



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Maria Aegyptiaca Büsserin.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

Leben der Heyligen Büsserin Mariae Aegyptiaca / durch Sophronium Bischoff zu Jerusalem beschriben.

Lebte im
Jar 520.

Maria
wird als
Umwändig
von ein-
gang der
Kirchen
zurück
gehalten.

Maria Aegyptiaca / welche auch die Sünderin genennet wird / in Egypten geboren / ist im 12. Jar ihres alters / bey lebzeiten ihrer Eltern wider derselben willen gen Alexandriam kommen / daselbst 17. Jar in grosser vnzucht vñ fleischlicher wollust zugebracht / dabey doch arm vnd mühselig gewesen. Vnder dessen begibt es sich das ihrer viel nach Jerusalem das Fest des H. Creuzes Erhebung wollen schiffen / mit welcher sie auch in das Schiff gestiegen / nicht auß andacht / sonder damit sie desto mehr vñd füglicher ihrer vnzucht möchte außwarten. Da sie nun gen Jerusalem angelangt / vnd nit desto weniger die Seele der Jüngling verführte / kam sie endlich mit anderen zur Kirchen zum Fest der Erhebung des H. Creuzes / war auch sampt andern schon inn den vörhoff der Kirchen kommen vñd eilet sich im gedreng des Volckes in die Kirck zu gehen / ist aber vnsehbartlicher weis abgehalten worden / das sie in den Tempel nit hat können eingehen vñd solches ist zum dritten vnd vierdten

mal geschehen / bis sie endlich in sich selbst
 gangen / vñ erkēnet das jr solches irer gros-
 sen laster vnd schweren Sünd halben were
 widerfahren : fāhet derwegen an zu seuff-
 zen vnd zu weinen : flossft vor ihre Brust:
 wñ di gewar eines Marien Bilds. Da felle
 sie nider auff ire Knie im vorhoff des Tem-
 pels / hebt an zubitten / das die heiligste vnd
 keuscheſte Jungfraw Maria ihr wolle er-
 werben vergebung irer Sünden / vñnd sie
 lassend das H. Creuz anbetten / vnd verheif-
 set nimmermehr in vnzucht zu leben / noch
 iren Leib zu verunreinigen.

Selt nider
 vor einem
 Marien-
 Bilde.

Gelobt
 ewige
 keuschheit.

Dahero sie dann alsbald die hülff der
 Mutter Gottes erlangt / dann als sie sich
 wider vnder das Volck begeben / ist sie von
 denselben gleich als mit gewalt hinein ges-
 stossen wordē. Da hat sie mit grosser freud
 vnd forcht das H. Creuz angebetet / vñnd
 alle geheimnussen gesehen. Da sie nū nach
 vollndtem Gebett vñnd irer andacht / wis-
 derum auß dem Tempel gangen / vñ kom-
 men an das ort / an welchem sie die verheif-
 sung der Mutter Gottes gethan / felt sie as
 bermal nider auff ire Knie / dācket der Mut-
 ter Gottes für die erlāgte gnad / vñ spricht:
 Nun ist die zeit meiner besserung vñnd vers-
 heiffung herbey kommen / darum O heiligste

H iiii

Jungf

Jungfrau gelehte mich / vnnnd zeige mir /
 wo es dir geliebt / eine heilsame Buß / vnnnd
 den Weg meines Heils. Da höret sie als
 bald eine stimme : wann du wirst vber den
 Jordan gehen / wirst du gute ruhe finden.
 Diese stimme hat sie willig angenommen /
 als die irenthalben geschehen wer : wäschet
 derhalben ire Hand in Zehren / vñ spricht:
 O allerheiligste Mutter wöllest mich / nit
 verlassen / sondern beschirme mich an dem
 ort dahin du mich weifest. Vnnnd als bald
 schicket sie sich zur reise. Ein fromter gottes-
 fürchtiger Mann gab ihr drey Pfening
 für ein Almuß / damit kauffet sie drey klei-
 ne Brot / gehet damit an den Jordan / vnd
 empfähet in der Kirchen des H. Johannis
 Baptista das hochwürdige Sacrament
 des Altars / darnach schiffet sie vber den
 Jordan / vnnnd ruffet an mit höchster an-
 dacht die vnblutige Jungfrau vnd gebet-
 rerin Gottes Maria / daß sie jr einen Weg
 nach irem gefallen zeigen wolte. Zuecht als
 so fort inn die Wüsten / kompt se länger se
 mehr hinein / damit sie möge finden den jes-
 nigen welcher selig machet / die sich zu ihm
 bekehren: bleibe darinnen sieben vnnnd vier-
 zig Jahr / daß sie keinen Menschen sihet.
 Von den dreyen Brodten aber hat sie et-
 liche

Fasten
 iren Leib
 mit vn-
 hörten ab-
 stinens
 vnd fasten.

iche Jar lang gelebt vnd gar wenig dara-
 von gessen / welche so hart als Stein wor-
 den. Nach dem aber die Brot verzehret/
 hat sie Kräuter vnd Wurkeln der Erden/
 vnd was sie in der Wüsten hat können ha-
 ben/gessen. Siebenzehen Jahr lang hat sie
 wider die fleischliche Gedancken / gleich als
 gegen die wilde Thier gefochten / vnd die
 versuchungen des fleisches vberwunden.
 Da sie nun gedachte an die lustbarliche
 speiß / an den Wein / welchen sie zuuor v-
 berflüssig getruncken / an die vnfiätige
 teuffelische Vülenlieder / als bald weinet
 sie sehr bitterlich vnd klopffet an ire Brust
 biß sie sich selbst verwundet: führet zu Ges-
 müth wie sie die Mutter Gottes zu einer
 Bürgin erwehlet hett / ehe sie inn die Wü-
 sten getretten / vnd rieß zu jr mit vielen Jes-
 heren vmb hülff vnd beystandt / ohne vn-
 derlaß / biß daß sie mit einer klarheit vmb-
 geben wardt / vnd von der versuchung ers-
 lediget. Sie wardt auch versucht mit den
 lüsten der vorigen vnzucht: als dan ergrif-
 fe sie die Wassen des Gebetts / lag auff ih-
 rem Angesicht / neset die Erd mit iren Jä-
 heren / vnd rieß zu hülff ire Bürgin die H.
 Mutter Gottes: blieb also ligen auff der
 Erden im Gebett / biß das gewünschte
 Licht

Ist sieben-
 zehen Jahr
 lang in
 grosser an-
 fechtung.

Weinet v-
 ber ire sünd
 vnd ver-
 wundet ire
 Brust mit
 vielen
 schlägen.

Stritte
 wider die
 anfechtung
 mit in-
 brünsti-
 ge Gebett
 vnd ver-
 giessung
 vieler Jä-
 hern.

H v

Licht

Liecht sie vmbgebē / vnd solche anfechtung
vertrieben wardt. Mittler zeit zerrissen vnd
verfaulten durch regen / hitz vnd kälte / so sie
im Winter vnd Sommer hat müssen dulde /
ire Kleyder am Leib / daß sie nackendt vnd
bloß von der Sonnē hitz gar schwarz worden.
Also lebte sie in der Wüsten in grosser
hoffnüg der seligkeit bis an jr ende / jr speiß /
getränk vñ kleidüg war daß wort Gottes /
wie geschriben steht Deut. c. 8. der Mensch
lebt mit allein vom Brot / sonder von einem
jeglichen wort / welches gehet auß dem
Mund Gottes. Bis endlich der würdige
Priester Zoimas sie funden / vnd sie mit
der H. Communion am grünen Donner-
stags abende versehen. Des folgenden jars
findet er sie gestorben / vnd als zuuor ein
grosser Löw jr ein Grab gemacht / bestattet
er sie zur Erden / zum lob vnd preis des vn-
sterblichen Gottes.

Leben der H. Wunderbarliche Jung-
frauen Eudwidæ / durch F. Joannem Burg-
mannum Barfüßer Ordens / vnd Lauren-
tium Surium beschriben.

Starb im
Jar 1433.

Eudwida / die H. Jungfrau / ist in
Hollande in der Statt Schiedam
auß einem sehr geistliche Haus von
frommen gottesfürchtigen Eltern / welche
sich

Empfähet
das H.
Sacramēt
vor irem
abschiedt.